



STI
Haltestelle
Schwarzenegg Post

STI

101. Geschäftsbericht

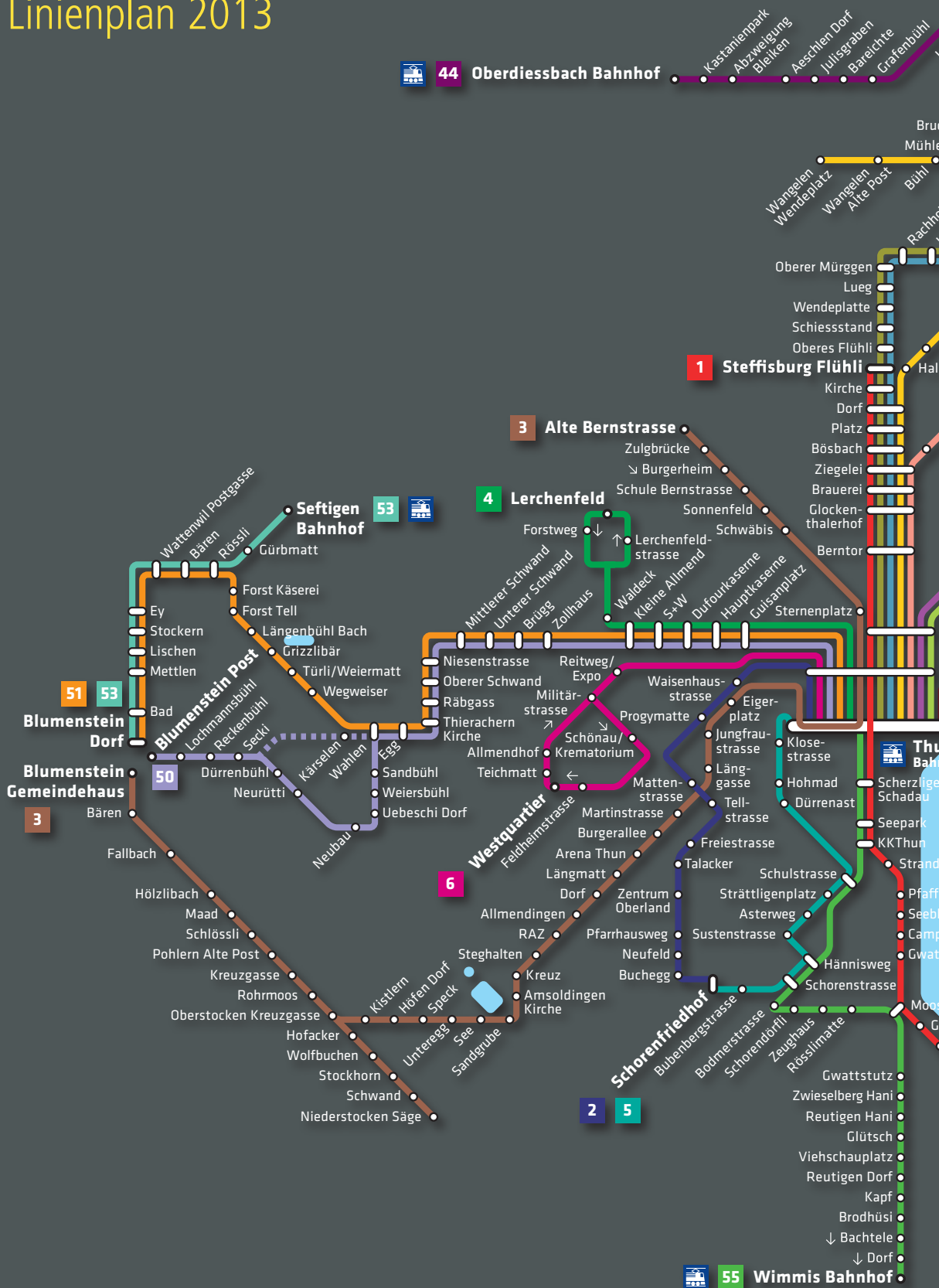
2022

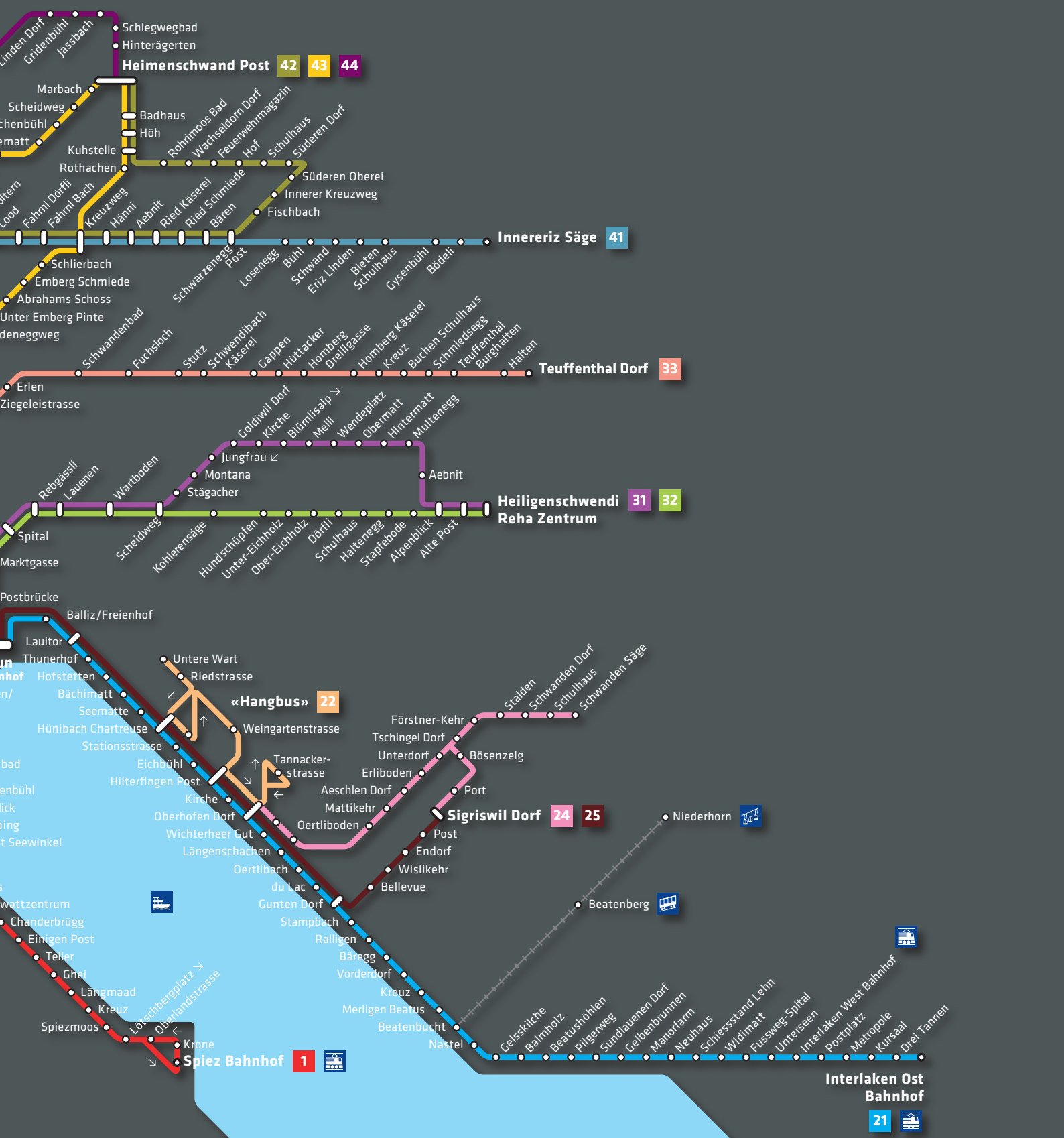
STI – kurz und bündig

| | 2013 | 2012 |
|-----------------------------------|------|------|
| Anzahl beförderte Personen / Mio. | 15.9 | 15.5 |
| Anzahl Kurslinien | 21 | 22 |
| Anzahl Moonlinerlinien | 7 | 7 |
| Anzahl Haltestellen | 374 | 372 |
| Liniennetz / km | 406 | 412 |
| Verkehrsleistung / Mio. km | 4.9 | 4.89 |
| Anzahl Kursfahrzeuge | 75 | 76 |
| Anzahl ReiseCars | 3 | 3 |
| Anzahl Mitarbeitende | 313 | 297 |
| Anzahl Vollzeitstellen | 266 | 258 |

| | 2013 | 2012 |
|----------------------------|---------|---------|
| Eigenkapital / Mio. CHF | 13.0 | 14.3 |
| Fremdkapital / Mio. CHF | 13.1 | 9.4 |
| Verkehrsertrag / Mio. CHF | 17.1 | 16.5 |
| Abgeltungen / Mio. CHF | 15.1 | 17.1 |
| Betriebsaufwand / Mio. CHF | 33.5 | 32.9 |
| Jahresgewinn / CHF | 390'416 | 642'703 |

STI Linienplan 2013





Inhaltsverzeichnis

| | |
|-----------|--|
| 6 | Vorwort des Verwaltungsratspräsidenten |
| 8 | Bericht des Direktors |
| 11 | Organe |
| | Erläuterungen zum Geschäftsjahr: |
| 13 | Kunden und Angebot |
| 15 | Personal |
| 16 | Betrieb |
| 17 | Infrastruktur |
| 22 | STI Reisen |
| 23 | STI Technik |
| 24 | Geschäftsführungen |
| 27 | Jahresrechnung 2013 |
| 32 | Erläuterungen zur Jahresrechnung |
| 34 | Bericht der Revisionsstelle |
| 36 | Statistiken |

Titelseite:

*«Ob für ds bügle oder für
i Usgang – für mi isch d'STI
die beschti Wahl!»*

Roland Reusser aus Schwarzenegg

100 Jahre STI



Im Geschäftsjahr 2013 durften wir das Jubiläum «100 Jahre STI» feiern. Das grosse Werk, das unsere Vorfahren begonnen haben, ist eine Erfolgsgeschichte geworden. Waren bei der Gründung vor allem Hoteliers am Thunersee und der Tourismus die treibenden Kräfte, ist es heute das Mobilitätsverhalten unserer Gesellschaft. Das Unternehmen ist geprägt von stetigem Wandel, von der ursprünglichen Strassenbahn über den Trolleybus bis zu den heutigen Gelenkbussen, von der ersten Linie Steffisburg–Thun–Oberhofen zum aktuellen Streckennetz zwischen Oberdiessbach und Interlaken oder vom Stockhorn bis zum Hohgant. Durchschnittlich dürfen wir täglich mehr als 40'000 Personen oder jährlich insgesamt fast 16 Millionen Fahrgäste befördern. Gegenüber dem Vorjahr ist dies erneut eine Steigerung von 3 %. Haben die Gründer wohl in diesen Dimensionen gedacht? Mit grösster Wahrscheinlichkeit nicht.



Mit Stolz blicken wir auf unser 100-Jahr-Jubiläum zurück. Die vielen positiven Rückmeldungen, die grosse Nachfrage bei den Oldtimer-Fahrten und den vergünstigten Tageskarten, die gute Stimmung am Jubiläums- und am Mitarbeiteranlass werten wir als Anerkennung und Akzeptanz. Überrascht wurden wir auch von mehr als 10'000 Besucherinnen und Besuchern an den

Tagen der offenen Tür. Die Veränderungen an unserem Erscheinungsbild und die neuen Uniformen sind sehr gut aufgenommen worden. All das ist für uns Ansporn, noch besser zu werden und alle unsere Fahrgäste möglichst zu hundert Prozent sicher und rechtzeitig ans Ziel zu bringen. Es ist an uns, die Geschichte für das erste Jahr zum 200-Jahr-Jubiläum zu gestalten. Wie wird man wohl dannzumal unseren Beitrag beurteilen?

Die STI ist für die Zukunft gut gerüstet. Wir haben stabile finanzielle Verhältnisse, gute Kader und Mitarbeitende und bewegen uns in einem Wachstumsmarkt, sind uns aber bewusst, dass wir das Erreichte schon morgen bestätigen und immer wieder neu erarbeiten müssen. Verschiedene Projekte sind am laufen und werden dafür sorgen, dass wir nicht in Richtung einer «Wohlfühl-Oase» steuern. Mit der Bestellung von 26 neuen Fahrzeugen haben wir ein deutliches Zeichen gesetzt.

Ich bedanke mich bei den Fahrgästen für die rege Benützung unseres Angebotes, bei den Aktionären für das Zurverfügungstellen von finanziellen Mitteln, bei den Behörden von Bund, Kanton und Gemeinden für die gute Zusammenarbeit. Mein Dank geht auch an den Verwaltungsrat, die Geschäftsleitung, Kader und Mitarbeitende für den sehr engagierten Einsatz. Der STI wünsche ich eine gedeihliche Weiterentwicklung mit vielen neuen Herausforderungen und guten Lösungen.

Fritz Grossniklaus
Verwaltungsratspräsident



*«Mit 103 Jährli ufem Rügge,
isch me froh, dass es d'STI git.
Obni sie, chönnt i niene meh
so gäbig häre»*

Hermine Indermühle aus Hilterfingen

Ein Nuller – fast 16 – ganz hundert



Ein Nuller

Mit dem Angebotsbeschluss legt der Grosse Rat des Kantons Bern alle vier Jahre die Schwerpunkte der künftigen Entwicklung des Angebots im öffentlichen Regional- und Ortsverkehr fest. Auf der Basis des Angebotsbeschlusses bestellt der Regierungsrat das Angebot bei den Transportunternehmen.

Für 2014 bis 2017 verabschiedete der Grosse Rat in der Märzsession 2013 einen Angebotsbeschluss, der weitgehend den gegenwärtigen Zustand fortführt. Aufgrund der schwierigen finanziellen Lage des Kantons können praktisch keine der von den Regionen vorgeschlagenen Angebotsverbesserungen in den Jahren 2014 bis 2017 umgesetzt werden. Die jährlichen Ausgaben für den öV wachsen trotzdem von zurzeit 191 Mio. auf 210 Mio. Franken. Das liegt laut der Regierung nicht so sehr am punktuellen Angebotsausbau, sondern vor allem an den neuen Zügen, die BLS und RBS angeschafft haben.

Für die Region Thun bzw. für die STI bedeutet dieser Beschluss leider ein klassischer Nuller. Das heisst, dass beispielsweise der integrale 10-Minuten-Takt auf allen Stadtlinien (inkl. Linie 21 bis Oberhofen), verbesserte Abendverbindungen auf allen Stadtlinien oder ergänzende Eilcourse im Viertelstundentakt auf dem Abschnitt Gwattzentrum bis Spiez nicht realisiert werden können. Das Angebot der STI kann demzufolge, trotz einer Frequenzsteigerung von über 45 Prozent in den vergangenen 10 Jahren, einstweilen nicht weiter ausgebaut werden. Die gemäss den kantonalen Vorgaben ungenügend genutzte Linie 45 Oberdiessbach-Bleiken-Heimenschwand wurde auf den Fahrplanwechsel per 15. Dezember 2013 sogar aufgehoben.

Fast 16

Nachdem die STI Jahr für Jahr per Fahrplanwechsel im Dezember mit einem verbesserten Fahrplanangebot aufwarten und immer mehr Fahrgäste befördern konnte, war für 2013 ungewiss, wie sich die relevanten Parameter bei einem gleichbleibenden Fahrplanangebot verändern würden.

Erfreulicherweise setzte sich das Wachstum auch ohne Angebotserweiterung fort. Die diesbezüglichen Kennzahlen, d. h. die beförderten Fahrgäste (fast 16 Mio.), welche die Einnahmen beeinflussen, sowie die gefahrenen Kilometer und die Chauffeurstunden, welche die Kosten beeinflussen, wiesen einen Produktivitätszuwachs aus. Die Anzahl der beförderten Personen stieg im Verhältnis zu den gefahrenen Kilometern und den geleisteten Chauffeurstunden stärker. Auf mehreren Linien war eine hohe einstellige Frequenzzunahme zu verzeichnen, ohne dass im Verhältnis die Kilometer oder Stunden nur annähernd im gleichen Umfang anstiegen.

Die Kehrseite der Medaille sind die schon bald nicht mehr ausreichende Garagierungskapazität sowie die nur ungenügend auf Gelenkbusse ausgerichteten Werkstattplätze im Schwäbis. Trotz intensiver Suche nach einer Alternative zum Schwäbis, konnte im Berichtsjahr bislang keine ca. 16'000 m² grosse Bauparzelle gefunden werden.

Ganz hundert

Die STI ist nun «ganz hundert» und es kann mit Freude und auch etwas Stolz auf die verschiedenen festlichen Anlässe des 100-Jahr-Jubiläums zurückgeblickt werden. Die verschiedenen Gelegenheiten der Mitarbeitenden, ihre Aufgaben und Tätigkeiten einem interessierten Publikum vorstellen zu können, waren ein tragendes Element der Feierlichkeiten. Die ausnahmslos sehr gute Resonanz zu den verschiedenen Aktivitäten verdeutlichte die hohe Reputation der STI und hob hervor, dass die STI von der Bevölkerung der Thunersee-Region als Teil des täglichen Lebens sehr geschätzt wird. Als grandioser Nebeneffekt waren die beiden Tage der offenen Tür zudem für den Zusammenhalt der Mitarbeitenden viel nachhaltiger als irgendein aufwändiger Teamanlass – daher wird es bis zum nächsten Tag der offenen Tür nicht 100 Jahre dauern!

A handwritten signature in black ink that reads 'Wegmann'.

Thomas Wegmann
Direktor Verkehrsbetriebe STI AG

STI alte Post

«Für mi u miner Chind, wo mit dr
STI id Schuel gö, isch es eifach super.
Zueverlässig ds ganze Jahr –
o wes hie obe schneit u stürmt!»

Familie Immer aus Heiligenschwendi



*«Ig schaffe ds Bärn u muess rächtzilig dr
Zug am Morge verwütsche – d'STI haltet
nätterwiis quasi vor mire Huustür!»*

Anna Hürlimann aus Steffisburg



*«Mir gö fasch jede Tag
mit dr STI ga umreise –
me gseht haut eifach viu
meh vor Natur aus mit
dr Bahn»*

*Gottfried Mühlmatter &
Nina Bieri aus Spiez*

Erläuterungen zum Geschäftsjahr

Kunden und Angebot

Angebot und Nachfrage

Die Verkehrsbetriebe STI AG beförderte im Geschäftsjahr 2013 15'992'395 Fahrgäste. Dies entspricht einer Steigerung von 468'222 Personen oder 3.02 %. Das anvisierte Ziel von 16 Mio. Fahrgästen wurde somit nur knapp verpasst. Wie bereits im vergangenen Jahr, verzeichnete die Linie 3 Alte Bernstrasse-Allmendingen-Blumenstein den grössten Zuwachs; die Anzahl beförderter Personen stieg um 7 % auf 2.35 Mio. Fahrgäste an. Seit der Einführung des 10-Minutentaktes im Dezember 2011 nahmen die Fahrgastzahlen auf dem Abschnitt Allmendingen-Thun um 43.5 % zu. Unangefochten an der Spitze der Rangliste der Fahrgastfrequenzen lag die Linie 1 Steffisburg Flühli-Thun Bahnhof-Spiez mit 4.36 Mio. Fahrgästen.

Die Eilcourse zwischen Thun und Sigriswil beförderten 48'000 Fahrgäste oder 9.4 % mehr als im Vorjahr. Die vielen Besucher der Panoramabrücke in Sigriswil trugen wesentlich zu dieser Nachfrageerhöhung bei. Eine starke Steigerung verzeichnete auch die Linie 21 Thun-Beatenbucht-Interlaken Ost mit 102'000 Mehrfrequenzen. Eine erfreuliche Entwicklung wiesen die Ostamt-Linien 41, 42 und 43 von Thun nach Heimenschwand und Eriz mit einem durchschnittlichen Wachstum von 9.5 % auf.



Angebotsverbesserungen sind nicht in Sicht

Im Regionalen Angebotskonzept für 2014 – 2017 forderte die Regionale Verkehrskonferenz Oberland West verschiedene Angebotsverbesserungen für die Agglomeration Thun. Wegen der angespannten finanziellen Situation des Kantons Bern können diese Fahrplanverbesserungen in absehbarer Zeit nicht realisiert werden. Die Linie 45 Oberdiessbach-Bleiken-Heimenschwand wurde auf den Fahrplanwechsel vom Dezember 2013 aufgrund ungenügender Nachfrage aus dem kantonalen Angebot gestrichen. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Buchholterberg konnte eine gute Ersatzlösung für den Schülertransport zwischen Wangelen und Heimenschwand gefunden werden. Dieses Angebot ist im Fahrplan publiziert und kann somit von der gesamten Bevölkerung genutzt werden.

Moonliner-Versuchsbetrieb im zweiten Jahr

Insgesamt 31'306 Nachtschwärmer benutzten das Moonliner-Angebot in der Region. Zur Entwicklung kann noch keine Aussage gemacht werden, da die Vergleichsperiode im Vorjahr nicht das ganze Jahr umfasst. Die STI ist für den Betrieb von 7 Moonliner-Linien verantwortlich.

Fahrausweisverkauf und Tarife

Sehr erfreulich entwickelten sich die Umsatzzahlen der STI-Verkaufsstelle am Bahnhof Thun. Trotz eines zweiwöchigen Provisoriums in einem Container konnte der Umsatz um stolze 13 % auf 5.25 Mio. Franken erhöht werden. Mit dem Umbau wurde auch die Bezeichnung geändert, neu heisst die Verkaufsstelle «STI Ticket-Shop».

In Zusammenarbeit mit Interlaken Tourismus, den St. Beatushöhlen und der Niederhornbahn konnte der Geltungsbereich der Gästekarte Interlaken auf der Linie 21 von Interlaken bis Beatenbucht ausgeweitet werden.

Marketingaktivitäten – 100-Jahr-Jubiläum

Im Zentrum der Aktivitäten standen die Massnahmen für das 100-Jahr-Jubiläum. Dieses Ereignis wurde gebührend gefeiert. Auf pompöse Auftritte wurde dabei bewusst verzichtet. Anfang Jahr erschien die Festschrift «Verkehrsbetriebe STI AG – Das Busunternehmen in der Region Thun». Das Buch enthält nebst einem historischen Abschnitt zur Hauptsache persönliche Porträts von Mitarbeitenden aller Berufskategorien. Ab dem Frühling konnten bei den Filialen der AEK Bank 1826 STI-Jubiläumskarten zum Preis von 5 Franken gekauft werden. Trotz Kontingentierung waren die 15'000 Tageskarten rasch ausverkauft. Zur Jubiläums-Generalversammlung konnte der Verwaltungsratspräsident Fritz Grossniklaus rund 450 Aktionäre und geladene Gäste in der Halle von Thun Expo begrüßen. Nahtlos an die Generalversammlung fand der Festakt mit den Festrednern Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer, Thuner Stadtpräsident Rafael Lanz und Verwaltungsratspräsident Fritz Grossniklaus statt. Umrahmt wurde der Abend von Darbietungen des SBB-Blasorchesters und der Thunerseespiele. Ein weiterer Höhepunkt waren die Tage der offenen Türe vom 15. und 16. Juni. An diesem Wochenende besuchten rund 11'000 Personen die vielseitige Ausstellung. Das grosse Interesse und die zahlreichen Rückmeldungen belegen, dass die STI bei der Bevölkerung in der Region Thun gut verankert ist und die Dienstleistung einen grossen Stellenwert hat.

Die Hauptdarsteller der STI, die über 300 Mitarbeitenden, wurden im September zusammen mit ihren Lebenspartnern zu einer gemütlichen Abendrundfahrt auf dem Thunersee eingeladen. Während des ganzen Sommers bot die STI am Mittwoch und Sonntag Oldtimerfahrten rund um den Thunersee an. Bis auf ein paar wenige Ausnahmen, waren die Fahrten rasch ausverkauft. Mit diesem Erfolg drängt sich eine Fortsetzung im 2014 geradezu auf.

Bereits Ende 2012 präsentierte die STI im Bälliz Busse im neuen Erscheinungsbild mit den Farben gelb und anthrazit. 2013 wurde das Erscheinungsbild sukzessive für alle Imprimata übernommen. Am 10. Oktober, dem offiziellen Jubiläumsdatum, erfolgte mit der Neuuniformierung des Fahrdienstpersonals in den neuen Farben ein weiterer Meilenstein. Die Fahrgäste erhielten mit einem Gratistag ebenfalls ein Geschenk.



Personal

Personalbestand 2013

Die STI hat bei Stellensuchenden, insbesondere bei Chauffeuren und Chauffeuren, einen guten Ruf, jedenfalls konnte die erforderliche Anzahl Mitarbeitende ohne ausserordentlichen Aufwand rekrutiert werden. Der Personalbestand wurde von 297 Mitarbeitenden per 31. Dezember 2012 auf 313 Mitarbeitende per 31. Dezember 2013 ausgebaut. Damit kann die STI eine qualitativ hochstehende Auftragserfüllung gegenüber der Öffentlichkeit garantieren. Die Mitarbeitenden verteilen sich auf rund 80 % Männer und 20 % Frauen. Im Fahrdienst konnte die Frauenquote durch eine gezielte Rekrutierung erfreulicherweise erheblich gesteigert werden.

Neu wurde 2013 die Funktion einer Leiterin Personal geschaffen. Frau Heidi Hauser ist seit Mai 2013 in dieser Funktion für die STI tätig.

Vorsorgewerk STI

Der konsolidierte Deckungsgrad des Vorsorgewerks STI lag mit 103.51 % per 31.12.2012 erstmals über 100 %. Die Einzahlungen seitens der STI in den Jahren 2007 - 2012 sowie die Erhebung von Sanierungsbeiträgen in den Jahren 2010 - 2012 führten auf Anfang des Berichtsjahres zu dieser angestrebten Überdeckung. Die Wertschwankungsreserve betrug zum gleichen Zeitpunkt CHF 2.15 Mio.

Infolge sinkender Kapitalerträge sinkt auch der Referenzzinssatz für den technischen Zinssatz. Im April 2013 beschloss der Stiftungsrat der Symova deshalb, den technischen Zinssatz per 31.12.2013 von 3.50 % auf 2.75 % zu reduzieren, was auch eine Reduktion des Umwandlungssatzes zur Folge hatte. Um eine daraus resultierende, zukünftige Reduktion der Altersrenten zu verhindern, wurden einerseits durch die Symova die bisher angesparten Sparguthaben der Aktivversicherten erhöht. Die Finanzierung der Erhöhung erfolgte über bestehende Rückstellungen für Grundlagenwechsel und die Auflösung von Rückstellungen auf Stufe Stiftung, der Rest ging zulasten des Vorsorgewerkes. Per 31.12.2013 betrug der Deckungsgrad 101.3 %.

Um trotz tieferen Umwandlungssatzes als Folge des Grundlagenwechsels und aufgrund der steigenden Lebenserwartung die aktuellen Leistungen erhalten zu können, beschlossen andererseits Vorsorgekommission und Verwaltungsrat, die zukünftigen Altersgutschriften (Sparbeiträge) ab 1.1.2014 um 10.5 % zu erhöhen.

Lernende – Eine Investition in die Zukunft

Das schweizerische Bildungssystem bietet sowohl Grundschulabgängern, Berufseinsteigern als auch Menschen mit Berufserfahrung ein reiches Aus- und Weiterbildungsangebot an. Schweizweit sind im 2012 69'400 Jugendliche in eine Lehre gestartet mit dem Ziel, ein EFZ (Eidg. Fähigkeitszeugnis) zu erlangen (Quelle: Bundesamt für Statistik, im Oktober 2013).

Zwei Gründe sind für die STI ausschlaggebend, Lernende in verschiedenen Berufen auszubilden:

1. Die STI will Jugendlichen einen Startplatz ins Erwerbsleben anbieten und sie dabei unterstützen, das Lehrziel zu erreichen und damit die Basis für eine chancenreiche berufliche Zukunft zu legen. Motivierte und gut ausgebildete Berufsbildner der STI sorgen in ihrer täglichen Arbeit für eine umfassende und erfolgreiche Ausbildung der neun Lernenden:
 - Kaufmann/-frau öffentlicher Verkehr, drei Lernende
 - Informatiker (Betriebsinformatik), ein Lernender
 - Automobilmechatroniker Nutzfahrzeuge, drei Lernende
 - Automobilfachleute Nutzfahrzeuge, zwei Lernende
 Die Ausbildungen dauern je nach Berufsbild drei oder vier Jahre.
2. Die Rekrutierung von kompetenten Fachleuten ist seit einigen Jahren schwieriger und aufwändiger geworden. Mit der Ausbildung von neun Lernenden trägt die STI in angemessener Weise etwas zur Entschärfung dieser ungünstigen Entwicklung bei.

Die STI lässt die frisch gebackenen Berufsleute nach ihrem Lehrabschluss ziehen, damit sie auch in anderen Betrieben Erfahrungen sammeln können. Nicht selten kehren ehemalige Lernende irgendwann wieder zur STI zurück.

Das duale Bildungssystem der Schweiz ist ein Erfolgsrezept, indem es der Wirtschaft fachkundige Berufsleute zur Verfügung stellt und u. a. dafür sorgt, dass die Jugendarbeitslosigkeit, im Gegensatz zum umliegenden Ausland, tief gehalten werden kann. Für die STI ist es Motivation und Verpflichtung zugleich, sich weiterhin mit Elan für die Ausbildung der Jugendlichen zu engagieren.

Betrieb

Aus- und Weiterbildung im Fahrdienst

Die Chauffeusen und Chauffeure der STI sitzen im Bus in der vordersten Reihe und haben das Steuerrad in der Hand; eine gute Ausbildung der Fahrdienstmitarbeitenden ist daher äusserst wichtig. Die nachfolgenden Ausbildungseinheiten veranschaulichen die Breite der Aus- und Weiterbildung für das Fahrdienstpersonal.

Chauffeurzulassungsverordnung CZV

In Europa ist für Personentransporte seit dem 1. September 2013 neben dem Führerausweis auch ein Fähigkeitsausweis erforderlich. Diese Vorschrift gilt für Fahrten mit Cars und Bussen der Kategorie D sowie Kleinbussen mit mehr als acht Sitzplätzen der Kategorie D1. Auch Fahrerinnen und Fahrer von Behinderten- und Schülertransporten benötigen den erwähnten Fähigkeitsausweis. Damit weisen die Fahrerinnen und Fahrer aus, dass sie über die notwendigen Kompetenzen für den Transport von Personen verfügen und sich regelmässig weiterbilden.

Seit 2009 werden unsere Mitarbeitenden zur Erlangung bzw. Erneuerung des Fähigkeitsausweises jährlich an internen Weiterbildungstagen geschult. Die STI ist, vertreten durch unseren Leiter Aus- und Weiterbildung, als Ausbildungsstätte von der Vereinigung der Schweizerischen Strassenverkehrsämter (ASA) akkreditiert. In regelmässigen Audits kontrolliert die ASA die angebotenen Kurse und stellt somit die Qualität des vermittelten Stoffes sicher.

Rund 1'000 Arbeitstage wurden in den Jahren 2009 – 2013 aufgewendet, um unseren Mitarbeitenden die Erlangung des Fähigkeitsausweises zu ermöglichen. Verschiedenste fachtechnische Themen, wie z. B. Fahrzeugtechnik, Betriebssicherheit, Fahrverhalten und Fahrzeuglenken, oder personenorientierte Themen, wie z. B. Transport von Personen mit Handicap, Mitarbeitende und deren Gesundheit sowie Gewaltprävention im öffentlichen Verkehr wurden den Mitarbeitenden als Kurse oder Kursteile angeboten. Zudem wurde den Fahrdienstmitarbeitenden in explizit auf den Betrieb zugeschnittenen Weiterbildungseinheiten Wissen zu Themen wie Handling im Schaden- und Unfallmanagement, Anwendung der Betriebsleitsystemtechnik oder betriebliche Neuerungen vermittelt.

Betriebs- und Praxisausbildner

Im Berichtsjahr konnten 19 neue Mitarbeitende als Kurschauffeuse oder Kurschauffeur rekrutiert werden. Für die umfassende Ausbildung der Neueintretenden, die rund sechs Wochen in Anspruch nimmt, stehen betriebsseitig neun versierte Ausbildner/Instruktoren zur Verfügung. Um den stetig wachsenden Ansprüchen in der Ausbildung der Mitarbeitenden gerecht zu werden, absolvierten die Instruktoren im 2013 den Ausbildungskurs für Betriebs- und Praxisausbildner von Buschauffeuren im öffentlichen Verkehr. Der Branchenkurs ist durch den Verband öffentlicher Verkehr (VöV) entwickelt worden und wird durch diesen durchgeführt; der Kurs beinhaltet diverse theoretische und praktische Sequenzen des Ausbildungsalltags eines Instructors.

öV Buschauffeuse / öV Buschauffeur

Zwischen 2006 und 2013 erlangten 70 unserer Mitarbeitenden durch eine Prüfung das Zertifikat öV Buschauffeuse / öV Buschauffeur des Verbandes öffentlicher Verkehr. Dieses in der Branche anerkannte und verankerte Zertifikat bestätigt den Inhabern, dass sie sich ein wichtiges betriebsübergreifendes Fachwissen im Bereich des öffentlichen Verkehrs angeeignet haben.

Rechnergesteuertes Betriebsleitsystem (RBL)

Das RBL erkennt u. a. alle Kursbusse und erstellt eine elektronische Betriebslage; zusammengefasst lässt sich mit dem integrierten Betriebsleitsystem planen, disponieren und steuern. Im Zusammenhang mit der Systemeinführung mussten die Mitarbeitenden umfassend geschult werden. Die nachfolgenden Beispiele veranschaulichen die unterschiedlichen Aspekte der durchgeführten Ausbildungen.

Dem Chauffeur steht mit dem Leitsystem in seinem Fahrzeug ein neues Bordgerät (Intelligent Touch Terminal [ITT]) zur Verfügung. Das Bordgerät versorgt den Chauffeur u. a. mit den für seinen Einsatz notwendigen Informationen, z. B. bezüglich der aktuellen Fahrplanlage. Ebenso werden dem Mitarbeitenden die versorgten Verbindungsanschlüsse Bus-Bus resp. Bus-Bahn oder umgekehrt zur Verfügung gestellt. Auch neue Kommunikationsmöglichkeiten von und zur Leitstelle oder zu anderen Fahrzeugen werden ihm über das Bordgerät vermittelt.



Dem Fachverantwortlichen Betriebsleitsystem obliegt die ganze Parametrierung der relevanten Abbildungen/Einstellungen eines korrekten Betriebes auf dem Leitsystem, sowohl in der Zentrale als auch in den Bussen. Auch hat er dafür zu sorgen, dass Störungen des Leitsystems schnellstmöglich behoben werden.

Dem Fahrdienstleiter oder neu Leitstellen-Disponent steht mit der neuen Technologie ein aktueller Status der Betriebslage zur Verfügung. Mit einem strukturierten Störungsmanagement ist er bei Ereignissen, z. B. bei betrieblichen oder technischen Störungen, nun in der Lage, mit dispositiven Massnahmen aktiv wieder einen Regelbetrieb herzustellen. Zudem kann er auch die hierfür notwendigen Kommunikationsmassnahmen für die Kunden im Fahrzeug und an den Haltestellen sowie für den Chauffeur veranlassen. Mit diesen neuen Handlungsoptionen kann der Disponent nicht nur die Störung effizienter beheben, sondern auch dem erhöhten Informationsbedürfnis der Fahrgäste gerecht werden.



Mit den verschiedenen Ausbildungen wurde das Fundament gelegt, dass die Mitarbeitenden professionell und mit Freude ihrer Tätigkeit nachgehen und die entsprechende Dienstleistung erbringen können.

Infrastruktur

Neue Dienstkleider

Das 100-Jahr-Jubiläum wurde zum Anlass genommen, unsere Mitarbeitenden mit neuen Dienstkleidern auszurüsten. Die Bekleidung ist neben dem freundlichen und korrekten Auftreten des Personals ein weiteres wichtiges Identitätsmerkmal unserer Firma. Das bisherige, etwas angestaubte Kleidersortiment stammte aus den 80er-Jahren. Am 10. Oktober, dem Geburtstag unseres Unternehmens, erschien das gesamte Fahrdienst- und Verkaufspersonal neu eingekleidet zum Dienst.

Das Kleider-Sortiment ist neu in den Farben grau und gelb gehalten. Damit werden die beiden «Hausfarben» unseres neuen Erscheinungsbildes in die Ausgestaltung der Uniform aufgenommen.

Die Anforderungen an die neuen Kleider sind sehr vielfältig:

- Repräsentation unseres Unternehmens
- Einheitliches Erscheinungsbild und Erkennbarkeit der STI-Mitarbeitenden
- Hohe Funktionalität und Tragkomfort
- Einsatz von hochwertigen und strapazierfähigen Materialien
- Einfache Pflege

Für die Umsetzung dieses Projektes konnten renommierte Partner gefunden werden, die bereits Erfahrungen mit der Neueinkleidung von öV-Unternehmen mitbrachten.

Die Definition des Sortiments und deren Umsetzung in Musterkleider sowie die Massaufnahme, Produktion und die Verteilung der neuen Kleidungsstücke an die Mitarbeitenden dauerten rund eineinhalb Jahre.

Mit den neuen Dienstkleidern sind wir bereit zum Aufbruch in das zweite Jahrhundert unserer Erfolgsgeschichte.



Alte und neue STI-Uniform

Rückwärtiger Fahrzeugpark

Ein Teil der STI-Fahrzeugflotte wird nicht im Liniendienst eingesetzt. Mit 10 Fahrzeugen (Servicewagen, Kehrmaschine, Entpannungsfahrzeug usw.) wird sichergestellt, dass der öV möglichst störungsfrei funktioniert. Im Berichtsjahr wurden Fahrzeuge dieses Bereichs den Anforderungen entsprechend neu beschafft oder aus dem Betrieb genommen.

Das in die Jahre gekommene Abschleppfahrzeug Saurer 2 DM (Jg. 64) wurde 2012 durch einen Mercedes Actros (Occasion) ersetzt. Das Fahrzeug verfügt über einen stärkeren Antrieb, einen kürzeren Radstand (kleinerer Wendekreis), einen Kran und ist mit modernen Hilfsmitteln zur Pannenhilfe ausgerüstet.

Weiter konnten zwei Lieferwagen, die im Zuge der Fusionen in den 90er-Jahren übernommen wurden, aus dem Betrieb genommen werden. Ein Mercedes 409D (Jg. 1985, 3,5 t) und ein Volvo FL 611 (Jg. 1989, 11 t) wurden durch einen polyvalent einsetzbaren Mercedes Sprinter 316 mit Blachenaufbau und Hebebühne ersetzt.

Die STI führte seit Jahren die Schneeräumung auf der Kantonsstrasse von Thun nach Heiligenschwendli durch. Mit Wegfall dieser nicht zum Kerngeschäft gehörenden Tätigkeit, verfügte die STI über ein nicht mehr benötigtes Pflugfahrzeug. Hierbei handelte es sich um einen in der betriebseigenen Werkstatt sorgfältig sanierten Saurer D 290 N 4x4 (Jg. 1981). Der rechtsgelenkte Lastwagen mit der markanten Motorschnauze wurde nach Beendigung der Wintersaison 2012/13 aus dem Betrieb genommen und konnte diesen Herbst an einen privaten Interessenten verkauft werden.



Sanierung STI Ticket-Shop

Mit dem Umzug der Fahrdienstleitung vom «Statiönli» in die Räumlichkeiten an der Frutigenstrasse (Maulbeerkreisel), konnten der Innenraum des STI-Gebäudes am Bahnhof Thun neu gestaltet und die Fassaden aufgefrischt werden. Die geänderten Bedürfnisse des Verkaufs- und des Fahrdienstpersonals können mit der Umgestaltung nun wieder optimal erfüllt werden.

Der Verkaufsraum ist mit vier Arbeitsplätzen ausgerüstet. In die neu gestaltete Glasfront sind zwei technisch aufgewertete Schalterarbeitsplätze integriert, so dass die Verkaufsmitarbeitenden die Kunden optimal bedienen können. Im rückwärtigen Bereich sind, ohne Einblick von aussen, zwei Arbeitsplätze und ein Schalter für die Fahrdienstmitarbeitenden eingerichtet.

Der bisherige Aufenthaltsbereich des Fahrdienstpersonals konnte durch den Wegfall der Fahrdienstleitung vergrössert werden. Die sanitären Einrichtungen wurden verbessert und geschlechtergetrennt realisiert. Kaffeeautomat, Wasserspender und Fruchtestand sowie ein Informationsbildschirm und Stehtische finden ihren Platz im leicht vergrösserten Pausenbereich. Durch die umgesetzten Massnahmen ist der Kurzaufenthalt für die Fahrdienstmitarbeitenden wesentlich angenehmer.

Die Arbeiten an der Gebäudehülle fielen eher moderat aus, da das Gebäude als erhaltenswert eingestuft ist. Die Fassaden wurden gereinigt und neu gestrichen. Einzig die Schalterfront und das Vordach wurden entsprechend dem Corporate Design saniert und wesentlich aufgewertet. Zur Kundeninformation und für Marketingzwecke wurden zudem zwei grosse Bildschirme neben der Schalteranlage in die Fassade integriert.

Die Umsetzung des ambitionierten Projektes dauerte nur 2 Wochen, da in zwei Schichten und über das Wochenende gearbeitet wurde. Seit Ende November bedienen die Verkaufsmitarbeitenden ihre Kunden wieder im nun neu benannten «STI Ticket-Shop».



Dynamisches Fahrgastinformationssystem DFI Haltestellenanzeiger und DFI in Fahrzeugen

Die STI setzt seit diesem Jahr ein rechnergestütztes Betriebsleitsystem (RBL) ein. Die Fahrdienstleitung erhält mit diesem System die verschiedensten Informationen zu den eingesetzten Fahrzeugen, deren Standorten, der Einhaltung der Fahrpläne usw. und kann damit den öffentlichen Verkehr in der Region Thun wesentlich besser koordinieren und lenken.

Das RBL steuert zudem die Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten zwischen den Bussen und der Leitstelle und übermittelt den Fahrgästen betriebsrelevante Informationen.

Den Forderungen der Fahrgäste nach Informationen über die aktuelle Situation im öffentlichen Verkehr kann damit nun entsprochen werden. Die STI informiert ihre Fahrgäste in den Bussen und an 39 stark frequentierten oder strategisch wichtigen Haltestellen auf ihrem Streckennetz.

An Haltestellen:

Es wird zeitnah über die nächsten Ankünfte von Bussen informiert. Allfällige Hinweise zur Fahrplanlage oder der Bedienung der Haltestelle können direkt über ein Display kommuniziert werden. Dadurch können die Fahrgäste gegebenenfalls auch innert kürzester Zeit über Betriebsstörungen informiert werden. An den Haltestellen werden jedoch noch immer die herkömmlichen schriftlichen Fahrpläne ausgehängt.

Im Bus:

Die Anzeige in den Fahrzeugen erfolgt über Doppelbildschirme. Auf dem linken Display erhält der Fahrgast mittels einer «Perlschnur» die nötigen Informationen über die nächsten Haltestellen, die Endhaltestelle, die Liniennummer und die genaue Uhrzeit. An Knotenpunkten wird zudem über die möglichen Anschlüsse (Bus und Bahn) informiert. Als Unterstützung erfolgen die Informationen auch über eine akustische Ansage.

Das rechte Display dient hauptsächlich marketingtechnischen Zwecken. Mittels des Medienpartners Passengertv werden aktuelle News zu Sport, Politik, Wirtschaft, Meteo und Kultur in kompakter Form angezeigt. Zwischen diesen Newsblöcken wird bis zu 25 % Werbung aufgeschaltet. Die STI verwendet diese Anzeige zudem, um aktuelle Betriebsinformationen oder geplante Massnahmen zu kommunizieren. Für die Leitstelle existiert ferner die Möglichkeit, direkt eine Durchsage an die Fahrgäste in einem oder mehreren Bussen abzusetzen.

Die STI ist damit in der Lage, den von den Fahrgästen zunehmend geforderten Informationsstandard sicherzustellen und das öV-Angebot für ihre Fahrgäste noch attraktiver zu gestalten.



STI Reisen

Im April durfte STI Reisen den neuen Bistocar Setra 431 DT in Empfang nehmen. Bei einem Tagesausflug nach Vallorbe konnten sich die Mitglieder des Verwaltungsrates persönlich davon überzeugen, dass sie den richtigen Beschaffungsentscheid getroffen hatten. Das «Flaggschiff», wie der Car wegen seiner Grösse und auffallenden Silhouette auch genannt wird, ist bei den Reisekunden und den Fahrern sehr beliebt. Geschätzt werden die grosszügige Ausstattung und der exzellente Fahrkomfort.

Das erzielte Ergebnis 2013 belegt, dass sich STI Reisen sukzessiv weiterentwickelt; die gesteckten Finanzziele wurden übertroffen. Der Nettoerlös für die Gruppenfahrten konnte um 9 %, derjenige für die Programmfahrten sogar um 20 % gesteigert werden. Unter STI Reisen werden auch die Extrafahrten und Bahnersatzfahrten abgewickelt. Im Berichtsjahr wurde die STI mit mehreren grösseren Bahnersatzfahrten im Raum Konolfingen beauftragt.

Auch 2014 hält das Reiseprogramm wieder verschiedene «Leckerbissen» bereit:

Mystisches Baltikum - St. Petersburg (27. Juli - 9. August 2014)

Wie auf einer Perlschnur sind sie aufgereiht, die touristischen Höhepunkte dieser Reise: Dresden, Kaliningrad, Riga, Tallinn, St. Petersburg – Namen, die auf der Zunge zergehen. Diese nur einige hundert Kilometer lange Reise führt durch fünf Nationen mit grosser Geschichte: Polen, Litauen, Lettland, Estland und Russland. Die Hansestädte sind aus dem mittelalterlichen Kaufmann- und Städtebund der Hanse hervorgegangen; ein Besuch vermittelt einiges über die ältere und neuere Geschichte. Den Abschluss der Reise bildet – als absoluter Glanzpunkt – St. Petersburg, das Venedig des Nordens.

Oper Carmen in Verona - Parma (28. - 31. August 2014)

Das einmalige Ambiente der Arena ist bereits eine Reise wert. Früher wurden im drittgrössten Amphitheater Italiens Gladiatorenkämpfe ausgetragen. Heute treffen sich hier Opernliebhaber aus der ganzen Welt.

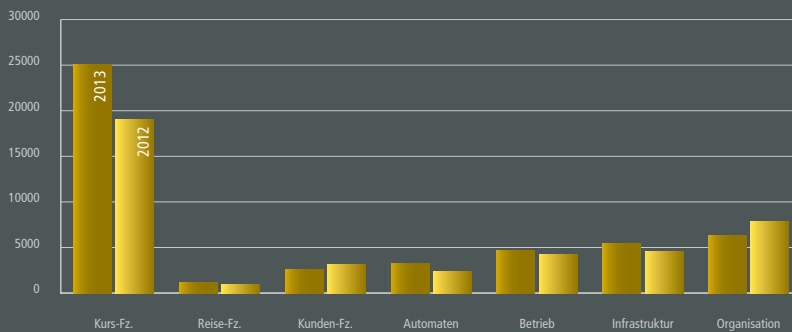


STI Technik

Bus- und Lastwagenwerkstätte

Die Werkstatt der STI sorgt dafür, dass sich die Kursbusse für den täglichen Einsatz in einem einwandfreien Zustand befinden. Die Werkstatt führt aber auch Reparatur- oder Unterhaltsarbeiten an Bussen oder Lastwagen von Kunden aus.

Werkstatt-Leistung in Stunden



Die Umsetzung der Einführung des dynamischen Fahrgastinformationssystems, der Einbau der Videoüberwachungsanlagen in unsere Busse und die Vorbereitungen zu den Tagen der offenen Tür hatten zur Folge, dass die Arbeitszeit in der Werkstatt im Vergleich zum Vorjahr um rund 15 % gesteigert werden musste. Diese Mehrarbeit war nur dank einem überdurchschnittlichen Engagement aller Werkstattmitarbeitenden und der beherzten Mitarbeit der Lernenden möglich.

Durch die verstärkte Bearbeitung von STI-eigenen Projekten, standen weniger Personalressourcen für die Ausführung von externen Kundenaufträgen zur Verfügung. Das Jahresergebnis dieses Geschäftsfeldes konnte aber trotzdem durchaus erfreulich gestaltet werden. Die beschränkte Kapazität der Liegenschaft verhinderte jedoch einmal mehr einen weiteren Ausbau des Drittkundengeschäfts.

Zur Sicherstellung des hohen Qualitätsstandards unserer Werkstatt wurden wiederum hohe Investitionen in neue Anlagen und Werkzeuge getätigt, unter anderem in die Totalanierung einer weiteren 2-Säulenhebeanlage und in die Grossrevision des Bremsprüfstands.



Tankstellen

An den vier betriebseigenen Tankstellen in Thun, Blumenstein, Heiligenschwendi und Heimenschwand wurden 2013 knapp 3,5 % mehr Diesel bezogen als im Vorjahr. Der gesamte Treibstoffbezug betrug 2.304 Mio. Liter. Dies entspricht einem Tagesbedarf von rund 6'300 Litern.

Waschanlage

Die in Thun eingestellten Busse werden allabendlich in der betriebseigenen Waschanlage gereinigt. Während der ordentlichen Bürozeiten steht die Waschanlage zudem auch Kunden für die Reinigung von Kleintransportern bis hin zum Sattelschlepper oder Camion mit Anhänger zur Verfügung.

Geschäftsführungen

Thunersee-Beatenberg-Niederhorn-Bahnen

Die STI engagierte sich als Geschäftsführerin der Beatenbergbahn AG und der Niederhornbahn AG im 2013 dafür, dass verschiedene Geschäfte voranschrritten bzw. abgeschlossen wurden.

Für eine mandatierte Geschäftsführung ist relevant, dass sie sich an gewisse Leitplanken und Vorgaben halten kann. Wichtig ist daher, dass die strategischen Grundlagen periodisch überprüft und erneuert werden. In Workshops wurden Vision, Gesamtstrategie sowie Projekt- und Massnahmenplan 2017 erarbeitet und im April 2013 vom Verwaltungsrat verabschiedet. Die Beatenbergbahn hat im Rahmen der Strategie weiterhin die essentielle Funktion einer Erschliessungsbahn für die Gemeinde Beatenberg mit dem Ausflugsziel Niederhorn zu gewährleisten und ist damit ein wichtiges Bindeglied für Reisende, die mit dem öffentlichen Verkehr oder dem Schiff in die Beatenbucht anreisen. Die Niederhornbahn andererseits soll mit dem sich bietenden, einzigartigen Panorama, der idealen Topografie, dem schönen Bergrestaurant und der guten Erreichbarkeit den Ausflüglern ein naturnahes Erlebnis während allen vier Jahreszeiten bieten.

Im Weiteren wurde im Berichtsjahr die Idee einer Fusion der beiden Bahnen sowie deren Zielsetzung ausgelotet. Gestützt auf die erarbeiteten Fakten und Zahlen gelangten die beiden Verwaltungsräte zur Auffassung, dass die bereits operativ zusammengeführten Bahnen mit einer Fusion auch rechtlich zu einer Einheit zusammengeführt werden können, um dadurch die Existenzfähigkeit der schicksalhaft verbundenen bzw. sich angebotsmässig gegenseitig bedingenden Bahnen weiter zu stärken. Die Verwaltungsräte der beiden Gesellschaften beschlossen demnach anlässlich der Novembersitzung 2013, der Generalversammlung vom 19. Juni 2014 die Fusion der Beatenbergbahn AG mit der Niederhornbahn AG zu beantragen.

Obschon der Bahnbetrieb, insbesondere an den Wochenenden, auch im 2013 nicht unbedingt auf Wetterglück bauen konnte und daher Frequenzen und Jahresrechnung nicht spitzennässig ausfielen, kann gleichwohl von einem zufriedenstellenden Gesamtergebnis für die beiden Bahnen berichtet werden. Die Ertragskraft ist jedenfalls intakt, d. h. die erforderlichen finanziellen Mittel für die schrittweise Umsetzung der Strategie 2017 können bereitgestellt bzw. Investitionen und Unterhalt können getätigt werden. Zudem werden finanzielle Mittel als leistungserhaltende Massnahmen ins Vorsorgewerk eingeschossen, konkret trägt die Beatenbergbahn als Arbeitgeberin die per 1. Januar 2014 individuell erhöhten Sparbeiträge der Arbeitnehmenden mit.

Die Annexbauten des Berghauses wurden zwecks Erhaltung der Bausubstanz als abschliessende Bauetappe saniert. Die Fassade und das Dach des Niesenstübli (westlicher Teil des Berghauses) wurden erneuert und der baufällige Holzschopf auf der Ostseite musste einem Neubau weichen.

Im Zentrum des Erfolges eines Dienstleistungsunternehmens stehen motivierte, engagierte und gastfreundliche Mitarbeitende. Im vergangenen Jahr erneuerte sich das Team stark. Die neuen Mitarbeitenden können dabei auf die Unterstützung der erfahrenen zählen; gemeinsam sorgen sie dafür, dass die Kundenzufriedenheit weiterhin hoch bleibt.





Tarifverbund Berner Oberland

2013 konnte der Umsatz um 6 % auf CHF 7.7 Mio. gesteigert werden. Während der Verkauf der Monatsabonnemente stagnierte, wies der Verkauf der Jahresabonnemente wiederholt eine grosse Zunahme auf. Die stärkste Kategorie bei den Jahresabonnemerten sind die Junioren, welche das Abo für die Fahrt zur Schule oder Arbeit benützen.

Das Erscheinungsbild des Tarifverbundes wurde komplett überarbeitet. Der frische Auftritt in helleren Farben wurde auf allen Werbepattformen umgesetzt. Die Preise für das BeoAbo blieben auf den Fahrplanwechsel vom Dezember 2013 unverändert.



*«Vor auem im Winter bi ni
extrem froh, dass i mitem
Bus pünktlech id Schuel uf
Thun cha fabre»*

Cécile Wyss aus Steffisburg

Jahresrechnung 2013

Erfolgsrechnung (in CHF)

| | 2013 | 2012 |
|--|-----------------------|-----------------------|
| Betriebsertrag | 36'297'548.87 | 37'451'699.79 |
| Verkehrsertrag | 17'118'529.17 | 16'555'816.18 |
| Abgeltung | 15'120'002.00 | 17'193'563.00 |
| Nebenertrag | 4'059'017.70 | 3'702'320.61 |
| Betriebsaufwand | -33'534'130.46 | -32'938'190.77 |
| Materialaufwand und Drittleistungen | -4'930'293.65 | -5'573'784.24 |
| Personalaufwand | -25'312'664.36 | -23'926'017.75 |
| Sonstiger Betriebsaufwand | -3'291'172.45 | -3'438'388.78 |
| Betriebsergebnis vor Zinsen, Abschreibungen und Steuern | 2'763'418.41 | 4'513'509.02 |
| Abschreibungen | -2'717'255.00 | -3'408'585.00 |
| Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern | 46'163.41 | 1'104'924.02 |
| Finanzerfolg | -33'542.54 | 19'739.06 |
| Finanzertrag | 19'432.85 | 29'132.29 |
| Finanzaufwand | -52'975.39 | -9'393.23 |
| Betriebsergebnis vor Steuern | 12'620.87 | 1'124'663.08 |
| Gewinn Veräusserung Anlagevermögen | 57'784.40 | 129'259.30 |
| Steuern | -41'125.60 | 0.00 |
| Jahresgewinn vor Veränderung Reserven nach Personenbeförderungsgesetz | 29'279.67 | 1'253'922.38 |
| Entnahme / Zuweisung Spezialreserve Art. 36 PBG (RPV) | 158'065.00 | -376'384.00 |
| Entnahme / Zuweisung Spezialreserve Ortsverkehr | 203'072.00 | -234'835.00 |
| Jahresgewinn | 390'416.67 | 642'703.38 |

Bilanz Aktiven (in CHF)

| | 31. 12. 2013 | 31. 12. 2012 |
|--|----------------------|----------------------|
| Anlagevermögen | 16'521'842.70 | 17'700'867.40 |
| Finanzanlagen | 190'575.90 | 257'094.50 |
| Anlagerechnung | 61'086'016.00 | 59'409'066.00 |
| ./ Abschreibungsrechnung | -44'989'800.00 | -42'069'595.00 |
| Unvollendete Objekte | 235'050.80 | 104'301.90 |
| Umlaufvermögen | 9'686'808.42 | 6'061'571.58 |
| Flüssige Mittel | 6'556'446.12 | 2'622'555.47 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 2'078'016.85 | 2'154'120.06 |
| Übrige Forderungen | 389'950.04 | 694'704.35 |
| Lagervorräte | 619'878.61 | 580'187.15 |
| Aktive Rechnungsabgrenzung | 42'516.80 | 10'004.55 |
| Total Aktiven | 26'208'651.12 | 23'762'438.98 |

Bilanz Passiven (in CHF)

| | 31. 12. 2013 | 31. 12. 2012 |
|--|----------------------|----------------------|
| Eigenkapital | 13'059'942.38 | 14'280'662.71 |
| Aktienkapital (21'603 Inhaberaktien à CHF 100) | 2'160'300.00 | 2'160'300.00 |
| Allgemeine Reserve | 308'344.42 | 308'344.42 |
| Reserve für eigene Aktien | 75'828.00 | 217'110.00 |
| Abschreibungsreserven | 903'522.90 | 2'153'522.90 |
| Übrige Reserven | 6'647'799.10 | 6'506'517.10 |
| Spezialreserve Art. 36 PBG (RPV) | 493'653.22 | 651'718.22 |
| Spezialreserve Ortsverkehr | 1'140'951.03 | 1'344'023.03 |
| Bilanzgewinn | 1'329'543.71 | 939'127.04 |
| Fremdkapital | 13'148'708.74 | 9'481'776.27 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 1'253'065.85 | 1'781'280.70 |
| Übrige Verbindlichkeiten | 743'645.10 | 344'948.59 |
| Passive Rechnungsabgrenzung | 5'459'286.29 | 5'062'835.48 |
| Darlehen | 3'600'000.00 | 0.00 |
| Rückstellungen | 1'462'711.50 | 1'662'711.50 |
| Rückstellung Vorsorgewerk | 630'000.00 | 630'000.00 |
| Total Passiven | 26'208'651.12 | 23'762'438.98 |

Anhang gemäss OR 663b

| | | 31. 12. 2013 | 31. 12. 2012 |
|--|---------|----------------------|----------------------|
| Brandversicherungswerte | | | |
| Gebäudeversicherungen | | 19'749'100.00 | 19'517'800.00 |
| Betriebseinrichtungen | | 5'591'465.00 | 5'443'650.00 |
| Total Brandversicherungswerte | | 25'340'565.00 | 24'961'450.00 |
| Deckungssumme Sachversicherungen | | | |
| | | 58'081'618.00 | 46'104'850.00 |
| Deckungssumme Haftpflichtversicherungen | | | |
| Grundversicherung pro Schadenereignis | | 5'000'000.00 | 5'000'000.00 |
| Ergänzungsversicherung 1 nach CHF 5'000'000 pro Schadensereignis | | 15'000'000.00 | 15'000'000.00 |
| Ergänzungsversicherung 2 nach CHF 20'000'000, Zweifach-Garantie pro Versicherungsjahr | | 80'000'000.00 | 80'000'000.00 |
| Motorfahrzeug-Haftpflicht | | 200'000'000.00 | 200'000'000.00 |
| Eigene Aktien Inhaberaktien à CHF 100 | | | |
| Bestand 1.1. | 513 529 | 102'600.00 | 105'800.00 |
| Abgänge | 334 16 | -66'800.00 | -3'200.00 |
| Bestand 31.12. | 179 513 | 35'800.00 | 102'600.00 |

Risikobeurteilung

Die STI besitzt ein Risikomanagement und ein internes Kontrollsystem. Die identifizierten Risiken werden nach Häufigkeit sowie Auswirkung quantifiziert und in einem Risikoinventar dargestellt. Dieses Risikoinventar bildet Gegenstand einer jährlichen Behandlung im Verwaltungsrat.

Um die einzelnen Risiken zu minimieren, werden entsprechende Massnahmen festgelegt. Mit diesem Ansatz wird der Fokus vor allem auf wichtige Risiken gerichtet, die das Erreichen der Unternehmensziele der STI beeinträchtigen könnten.

Entschädigungen des Verwaltungsrates

Im Jahr 2013 wurden an den siebenköpfigen Verwaltungsrat der STI folgende Honorare ausgerichtet:

Präsident: CHF 18'000

Vizepräsident: CHF 10'000

ordentliche Mitglieder: je CHF 7'000

Zudem wurden insgesamt CHF 8'550 für Sitzungsgelder aufgewendet.

Subventionsrechtliche Prüfung durch die Aufsichtsbehörde

Gemäss Artikel 37 PBG haben die Unternehmen, die von der öffentlichen Hand Beiträge oder Darlehen erhalten, die Jahresrechnung zur Prüfung und Genehmigung der Aufsichtsbehörde einzureichen. Das Bundesamt für Verkehr hat die Jahresrechnung 2013 geprüft und mit Datum vom 20. März 2014 genehmigt.

Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

| | Antrag des VR 2013 | Beschluss der GV 2012 |
|---|---------------------|-----------------------|
| Gewinnvortrag | 939'127.04 | 296'423.66 |
| Jahresgewinn | 390'416.67 | 642'703.38 |
| Bilanzgewinn / Vortrag auf neue Rechnung | 1'329'543.71 | 939'127.04 |

Erläuterungen zur Jahresrechnung

Erfolgsrechnung

Betriebsertrag

Der Betriebsertrag verminderte sich um TCHF 1'154 (3 %) auf TCHF 36'297 (Vorjahr TCHF 37'451) und zwar aufgrund der wesentlich tieferen Abgeltungszahlungen von Bund und Kanton.

Verkehrsertrag

Der Verkehrsertrag entwickelte sich im Geschäftsjahr weiterhin sehr erfreulich. So konnte mit knapp 16 Mio. transportierten Fahrgästen insgesamt ein Ertrag von TCHF 17'118 erwirtschaftet werden, was einer Steigerung von 3.4 % entsprach. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich eine Verschiebung von Einzelbilletten (inkl. Mehrfahrtenkarten) zu Pauschalfahrausweisen (GA, Halbtax oder Tarifverbund). Trotzdem konnten die für die Berechnung der Abgeltung budgetierten Werte nicht erreicht werden.

Abgeltung

Im April 2012 musste bei Bund und Kanton zur Abgeltung der ungedeckten Kosten im abgeltungsberechtigten Orts- und Regionalverkehr die Offerte für das Fahrplanjahr 2013 eingereicht werden. Die finanzielle Situation der öffentlichen Hand führte dazu, dass schliesslich eine nicht kostendeckende Angebotsvereinbarung zustande kam. Das nun erarbeitete Spartenergebnis bestätigte dies leider und wird als Entnahme aus den beiden Spezialreserven in der Erfolgsrechnung ersichtlich. Diese Spezialreserven gemäss Art. 36 des Personenbeförderungsgesetzes wurden in den vergangenen Jahren aus Ertragsüberschüssen der abgeltungsberechtigten Verkehrssparte gespiesen.

Nebenertrag

Erfreulich entwickelte sich der Nebenertrag mit einer Zunahme um beinahe 10 % auf TCHF 4'059 (3'702). Der grösste Anteil resultierte dabei aus dem Reisegeschäft.

Betriebsaufwand

Der Betriebsaufwand stieg zur Hauptsache aufgrund des Angebotsausbaus per Fahrplanwechsel im Dezember 2012 um knapp 2 % auf TCHF 33'534 (32'938).

Materialaufwand und Dritteleistungen

Die deutliche Abnahme dieser Position um über 11 % auf TCHF 4'930 (5'573) hatte verschiedene Ursachen. Unter anderem die Beschaffung von neuen Fahrzeugen auf Fahrplanwechsel 2012 hatte zur Folge, dass die Unterhaltskosten für die Fahrzeugflotte abnahmen. Auf den gleichen Zeitpunkt lief der Vertrag mit PostAuto für Teileinsätze auf den Linien 1 und 55 aus. Sämtliche Kurse dieser beiden Linien werden nun mit eigenem Fahrpersonal sowie eigenen Fahrzeugen gefahren. Die Kosten dieser Zusammenarbeit verschoben sich deshalb innerhalb der Erfolgsrechnung. Im Gegensatz zum Vorjahr stabilisierte sich der Dieselpreis resp. sank in der zweiten Jahreshälfte sogar und wirkte sich kostenmindernd aus. Bei einem jährlichen Verbrauch von mehr als 2.3 Mio. Litern ein nicht zu unterschätzender Kostenfaktor, dessen Budgetierung für die zu erstellenden Offerten jeweils einer gewissen Herausforderung gleich kommt.

Personalaufwand

Der Personalaufwand stieg um beinahe 6 % auf TCHF 25'312 (23'926). Der oben erläuterte Wegfall von Fremdleistungen hatte Konsequenzen auf den Personalaufwand, mussten doch explizit für diesen zusätzliche Stellen geschaffen werden. Zudem erzeugte die Ausrüstung sämtlicher Mitarbeitenden in Fahrdienst und Verkauf mit neuen Dienstkleidern einmalige Mehrkosten.

Sonstiger Betriebsaufwand

Der Sonstige Betriebsaufwand konnte um gut 4 % auf TCHF 3'291 gesenkt werden. Die Jubiläumsaktivitäten sowie die Umsetzung des neuen Erscheinungsbildes führten zwar zu Mehrkosten, die aber durch Auflösung der für diese Zwecke gebildeten Rückstellung eliminiert wurden.

Abschreibungen

Die geplanten Abschreibungen in der Höhe von TCHF 2'717 konnten vorgenommen werden. Im Gegensatz zum Vorjahr wurden keine ausserordentlichen Wertberichtigungen getätigt.

Finanzerfolg

Der Finanzaufwand überstieg aufgrund der Aufnahme eines Darlehens im Zusammenhang mit der Fahrzeugbeschaffung 2012 den Finanzertrag und führte deshalb zu einem Finanzerfolg von -TCHF 33.

Betriebliche Nebenerfolge

Die Veräusserung von abgeschriebenen und nicht mehr im Einsatz stehenden Anlagen (Fahrzeuge) führten zu einem Gewinn von TCHF 57 (129).

Spezialreserven RPV und Ortsverkehr

Die Sparte öffentlicher Verkehr (Regionaler Personenverkehr resp. Ortsverkehr) schloss wie oben erwähnt mit einem Verlust von insgesamt TCHF 361 ab. Dieser wird gemäss Personenbeförderungsgesetz über die bestehende Spezialreserve ausgeglichen.

Für das Geschäftsjahr 2013 ergab sich somit ein Jahresgewinn von TCHF 390 (642). Der Generalversammlung wird beantragt, den gesamten Jahresgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Bilanz

Aktiven

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um TCHF 1'179 auf TCHF 16'521. Den Anlagen im Gesamtwert von TCHF 61'086 (59'409) standen per Bilanzstichtag Wertberichtigungen von TCHF 44'989 (42'069) gegenüber. Zur Erhöhung der Anlagerechnung um TCHF 1'676 führten die Beschaffung eines neuen Reisebusses, der Umbau resp. die Neugestaltung des Ticket-Shops, Investitionen in die Videoüberwachung sowie die aufgelaufenen Kosten des Projektes «Betriebsleit- und Fahrgastinformationssystem».

Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen stieg um TCHF 3'625 auf TCHF 9'686, vorwiegend aufgrund der per Ende Geschäftsjahr vorhandenen flüssigen Mittel von TCHF 6'556. Die Forderungen nahmen insgesamt um TCHF 380 ab, währenddem die Lagervorräte sowie die Rechnungsabgrenzungen leicht zunahmen.

Passiven

Eigenkapital

Das Eigenkapital nahm um TCHF 1'220 ab und betrug am Bilanzstichtag TCHF 13'059 (14'280). Die Reserve für eigene Aktien nahm im Umfang des Abgangs von eigenen Aktien um TCHF 141 ab. Die aktivierten Kosten für das Betriebsleit- und Fahrgastinformationssystem führten zu einer Abnahme der Abschreibungsreserven auf TCHF 903 (2'153). Das Jahresergebnis der Verkehrssparte wurde über die beiden Spezialreserven ausgeglichen, was zu einer Abnahme von TCHF 361 führte. Der Bilanzgewinn erhöhte sich im Umfang des Jahresgewinns auf TCHF 1'329 (939).

Fremdkapital

Das Fremdkapital nahm zu auf TCHF 13'148. Dazu führten die Erhöhung der Rechnungsabgrenzungen, die bereits erwähnte Aufnahme eines Darlehens für die Beschaffung neuer Fahrzeuge sowie die Auflösung einer Rückstellung für ausserordentliche Kosten im Zusammenhang mit dem Jubiläum.

Die Bilanzsumme stieg um TCHF 2'446 und betrug Ende Jahr TCHF 26'208 (23'762).



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Verkehrsbetriebe STI AG
Thun

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Verkehrsbetriebe STI AG bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang (Seiten 27 bis 31) für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstößen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstößen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

PricewaterhouseCoopers AG, Bälliz 64, Postfach, 3601 Thun
Telefon: +41 58 792 64 00, Telefax: +41 58 792 64 10, www.pwc.ch



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Handwritten signature of Peter Held in black ink.

Peter Held
Revisionsexperte
Leitender Revisor

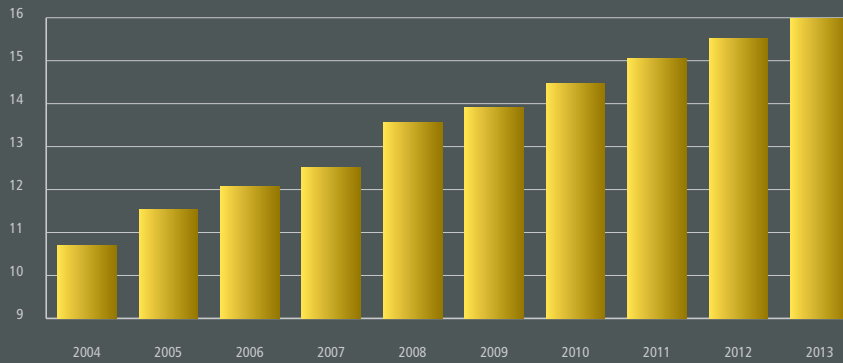
Handwritten signature of Bernhard Bichsel in black ink.

Bernhard Bichsel
Revisionsexperte

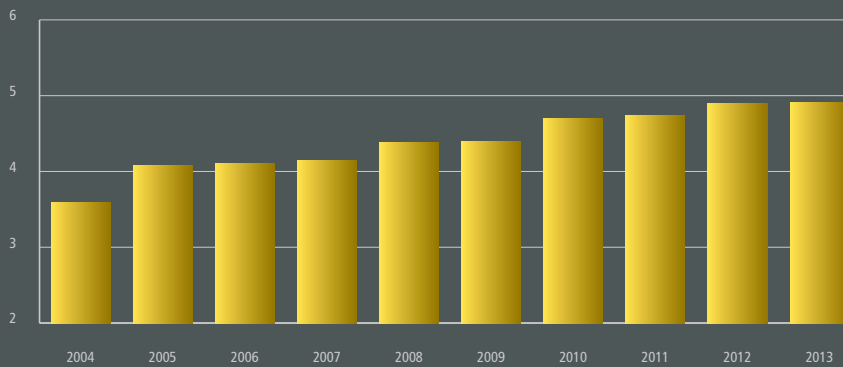
Thun, 23. April 2014

Statistiken

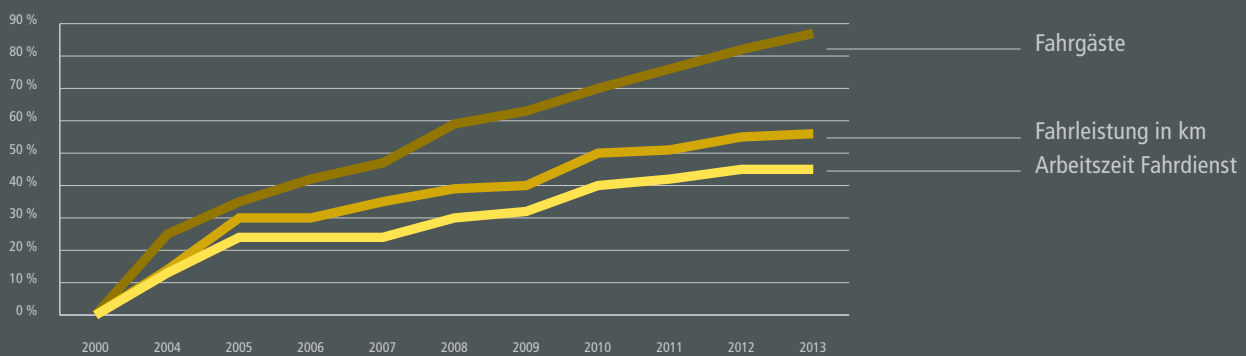
Fahrgastentwicklung (Anzahl Fahrgäste in Millionen)



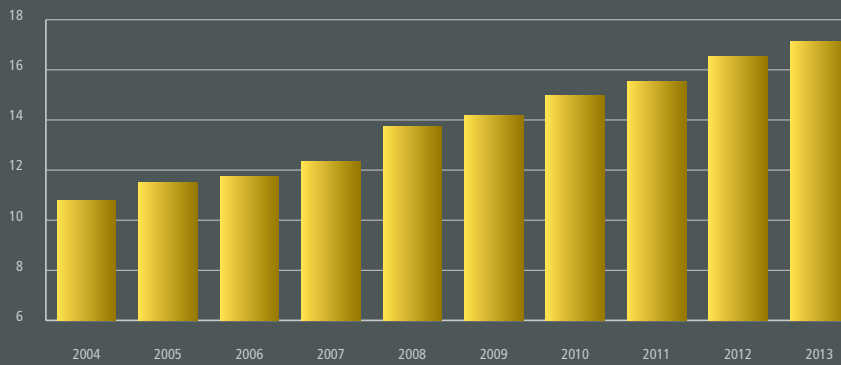
Fahrleistung (gefahrte Kurs-km in Millionen)



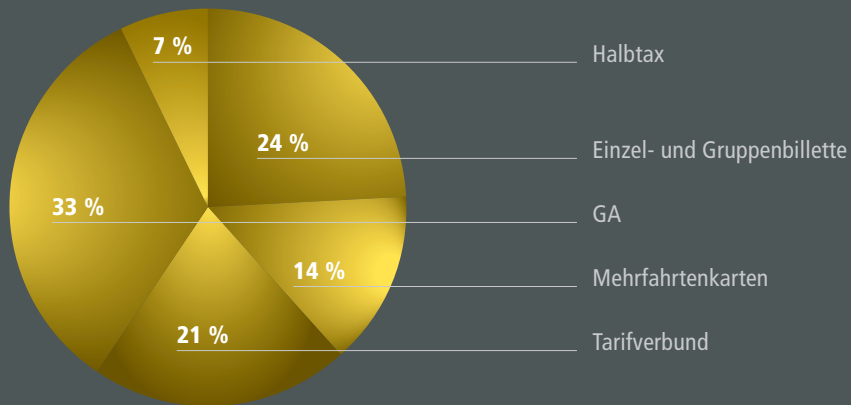
Leistungsentwicklung (in % zum Basisjahr 2000)



Verkehrsertrag (in Millionen CHF)



Verkehrsertrag nach Fahrausweiskategorien



Personalbestand

